

Flexibel zum Fachhochschulabschluss

Nur jeden zweiten Samstag zur Schule gehen und sonst lernen, wann und wo man will: Das flexible Studienmodell der Fernfachhochschule Schweiz (FFHS) bietet grosse zeitliche und örtliche Flexibilität und ermöglicht auch ein Studium neben Karriere und Familie. Wie das genau funktioniert, erzählen Rahel Gemmet und Heinz Studer, zwei Studierende des Regionalzentrums Brig.

Die FFHS wächst Jahr für Jahr. Mittlerweile zählt sie mehr als 1000 Studierende – so viele wie noch nie zuvor. Das ist keine Überraschung: Denn als Alternative zu Vollzeit- und berufs begleitenden Ausbildungen schliesst das kombinierte Fernstudium eine wichtige Lücke in der Bildungslandschaft Schweiz. Viele, für die ein Studium an einer gewöhnlichen Universität oder Fachhochschule nicht möglich ist, finden im Fernstudium die Lösung. Darunter sind vor allem Berufsleute, die neben einem 80- oder 100-Prozent-Pensum studieren, Mütter und Väter, aber auch einige Spitzensportler, die auf eine grosse zeitliche und örtliche Flexibilität angewiesen sind.

«Der Praxisbezug ist für mich sehr wichtig»

Eine der mehr als 1000 FFHS-Studierenden ist Rahel Gemmet aus Ried-Brig. Die 24-jährige arbeitet bei der Rhonemühle, die Mehle, Griesse und zahlreiche weitere getreidebasierte Nahrungsmittel herstellt, und studiert im vierten Semester Betriebsökonomie an der FFHS.

«Die Pluspunkte des Fernstudiums an der FFHS sind die hohe Praxisorientierung, die Flexibilität und die finanzielle Unabhängigkeit»

Rahel Gemmet

Nach der Ausbildung zur Kauffrau und der Berufsmatura wollte sie zunächst mal einfach nur arbeiten. Doch nach einem knappen Jahr hatte sie das Gefühl, dass der Zeitpunkt naht, sich fachlich zu spezialisieren. «Ich wählte Betriebsökonomie wegen des breiten Themenspektrums. Von Accounting über Innovationsmanagement bis hin zu Organisation finde ich sämtliche Themen in meiner täglichen Tätigkeit im Unternehmen wieder.» Für die FFHS hat sie sich wegen der flexiblen Methode entschieden: «Der Praxisbezug ist für mich sehr wichtig und daher suchte ich nach einer berufsbegleitenden Bildungsmöglichkeit. Durch meinen Bruder, der 2009 das Betriebsökonomie-Studium abgeschlossen hatte, bin ich auf die FFHS aufmerksam geworden und empfand, dass das Studienmodell der FFHS zu meinem Lernstil passt.»

«Ich kann meine Stunden weitgehend selber einteilen»

Ähnliche Gründe haben auch Heinz Studer 2009 dazu bewogen, an der FFHS zu studieren: «Ich habe ein berufsbegleitendes Studium gesucht, das sich mit meinem 80-Prozent-Pensum vereinbaren lässt. Mit dem Studienmodell der FFHS kann ich meine Stunden



Ein Fernstudium an der FFHS bietet viel Flexibilität.



Bringt Studium und Karriere unter einen Hut: Rahel Gemmet.

weitgehend selbst einteilen, und da ich regelmässig beruflich reise, schätze ich auch die Ortsunabhängigkeit dank der Online-Lernplattform sehr.» Heinz Studer arbeitet bei der UBS in Zürich als Kundenberater im Wealth Management International.

«Projekte werden praxisnah simuliert, und es werden uns methodische Kenntnisse wie das Projektmanagement vermittelt»

Heinz Studer

Er wohnt unter der Woche in Zürich, hat sich aber für das Regionalzentrum Brig entschieden, weil er sich am Wochenende in der Regel im Wallis aufhält und da auch in einigen Vereinen aktiv ist. Auch Heinz Studer hat sich für die Betriebsökonomie entschieden: «Zum einen kann ich an meinem Grundwissen anknüpfen und es vertiefen; zum anderen kann ich aber auch in neue Bereiche eintauchen. Damit hätte ich auch in anderen Branchen Chancen.» Während des Studiums wurde Heinz Studer vom Assistenten zum Kundenberater befördert. «Ein mittelfristiges Ziel hat sich dadurch bereits erfüllt; langfristig wäre eine Position als Teamleiter oder die Leitung einer Geschäftsstelle mein Wunsch.» Auch Rahel Gemmet hat dank dem Studium bereits einen Karrieresprung machen können: Sie nimmt die Funk-

tion einer stellvertretenden Geschäftsführerin wahr.

Gut geplant ist halb gewonnen

FFHS-Studierende verbringen nur einen kleinen Teil des Studiums im Klassenzimmer in einem der Regionalzentren in Zürich/Regensdorf, Basel, Bern oder Brig. Die meiste Zeit erarbeiten sie die Lerneinheiten selbstständig. Das bedeutet aber nicht, dass sie auf sich allein gestellt sind: Dank einer E-Learning-Plattform können sich die Studierenden unabhängig von Ort und Zeit via Chat und Foren mit ihren Dozierenden und Mitstudierenden austauschen. Die grosse Freiheit bedingt auf der anderen Seite natürlich auch Selbstdisziplin und eine gute Planung. Die Studierenden werden von der FFHS dabei unterstützt, den geeigneten Weg zu finden – angefangen mit einer Einführung zu Beginn des Studiums bis hin zu individueller Studienberatung. Rahel Gemmet ist wegen ihres 100-Prozent-Pensums auf Flexibilität ihres Arbeitgebers angewiesen. «Da ich Vollzeit arbeite, ist es für mich schwierig, mich abends noch hinzusetzen und zu konzentrieren. Durch die Absprache mit meinem Arbeitgeber kann ich mein Arbeitspensum aber so einteilen, dass ich nur vier bis viereinhalf Tage pro Woche im Büro bin und so Zeit für das Selbststudium habe. Zudem gehört ein grosser Anteil vom Wochenende meinem Studium.» Heinz Studer, der 80 Prozent arbeitet, nutzt in der Regel den Freitag als Lerntag. «Vor den Semesterprüfungen reicht der eine Tag aber nicht. Da beziehe ich



Heinz Studer kann trotz regelmässiger Auslandsreisen studieren.

teilweise auch Ferien, um mich vorzubereiten.» Bisher klappt das für beide ganz gut. Rahel Gemmet: «Sicherlich gibt es Zeiten, in denen ich meine Freizeit anders gestalten möchte. Doch nach jedem Semester bin ich stolz, diesen Weg eingeschlagen zu haben.»

Angebot wird stetig ergänzt und aktualisiert

Mit den Studierendenzahlen ist auch das Angebot der FFHS stetig gewachsen. Aktuell bietet sie Bachelor-Studi-

engänge in Betriebsökonomie, Wirtschaftsinformatik, Informatik und Wirtschaftsingenieurwesen sowie einen Master-Studiengang in Business Administration mit Vertiefung in «Innovation Management» an. Unter den Weiterbildungen finden sich ein Executive MBA, ein MAS in Informatik und ein MAS in Gesundheitsförderung. Diesen Herbst lanciert die FFHS mit dem Weiterbildungsmaster in Business Law zudem ein weiteres praxisnahes Weiterbildungsangebot (siehe Box).

Neu: Weiterbildung in Business Law

Im Studienjahr 2012/13 startet an der FFHS ein neuer Studiengang: Der Weiterbildungsmaster «MAS in Business Law» vermittelt Führungskräften das nötige juristische Rüstzeug.

Immer mehr Führungskräfte sind in ihrem Arbeitsalltag mit juristischen Fragestellungen konfrontiert. Verträge müssen abgeschlossen, arbeitsrechtliche Fragen geklärt und Verhandlungen geführt werden. Der neue Weiterbildungsmaster richtet sich in erster Linie an Absolventen eines nicht-juristischen Hochschulstudiums, die eine Entscheider-Rolle in einem Unternehmen innehaben oder übernehmen wollen. Der neue Studiengang wird ab Herbstsemester 2012 in Form eines kombinierten

Fernstudiums angeboten. Voraussetzung für die Zulassung zum MAS in Business Law ist ein abgeschlossenes Studium an einer Universität, Fachhochschule oder Pädagogischen Hochschule, gekoppelt mit mehrjähriger qualifizierter Berufspraxis.

Wichtige Lerninhalte sind das Vertrags- und Handelsrecht, das Arbeitsrecht, die juristische Sprache und Argumentationsweise, die Auseinandersetzung mit Corporate Governance und das Steuerrecht. Das Studium dauert vier Semester; wer sich nur in einzelnen Rechtsbereichen weiterbilden möchte, kann aber auch einzelne Module als CAS belegen.

Weitere Informationen:
www.fernfachhochschule.ch/ffhs/studienangebot/mas/mas-in-business-law

KONTAKT

Weitere Informationen

Fernfachhochschule Schweiz (FFHS)
Überlandstrasse 12, 3900 Brig
Tel. 027 922 39 00, www.fffhs.ch

Passet ein Fernstudium zu Ihnen?
Machen Sie den Online-Test der FFHS:
www.fernfachhochschule.ch/fffhs/studieren/online-test